

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 162.

Sonnabend den 11. Juni.

1870.

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen
Sonntag den 12. Juni nur Vormittags bis 1/2 9 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung,

die Errichtung von Tuchverkaufsständen auf dem Neukirchhof betreffend.

Es wird beabsichtigt, den Neukirchhof für die Zukunft mit Tuchverkaufsständen zu besetzen und sind die Pläne der aufzustellenden hierfür bestimmten Buden auf dem Rathhause im Rathsbauamt, so wie im Geschäftlocal des Herrn A. Ruschpler, Neukirchhof Nr. 13, I., ausgelegt und können daselbst etwaige, die Einrichtung der Stände betreffende Wünsche mitgetheilt werden.
Leipzig, den 4. Juni 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Schleißner.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§. 2 und 7 des Regulativs vom 2. März 1863 machen wir hierdurch bekannt, daß sich Herr **Louis Julius Berke**, Windmühlenstraße Nr. 49, für Ausführung von Gasrohrleitungen und Gasbeleuchtungsanlagen bei uns angemeldet, auch durch Zeugniß der Gasanstalt den Besitz der zu diesem Gewerbebetriebe nöthigen Geräthschaften und Vorrichtungen nachgewiesen, daß dagegen Herr **Heinrich Silbert** ebendasselbst auf die ihm unterm 5. Januar 1870 ertheilte Concession zu Ausübung des Gasstechnikergewerbes verzichtet hat und demgemäß aus der Liste der Gasstechniker gestrichen worden ist.
Leipzig, den 10. Juni 1870.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephani. Uhlworm.

Bekanntmachung.

Die Herstellung des Pflasters in und an der hiesigen Gasanstalt, darunter ungefähr 3374 □ Ellen neues Pflaster, soll an den Mindestfordernden, jedoch vorbehaltlich der Auswahl unter den Submittenten, vergeben werden. Offerten werden bis
Freitag den 17. d. M. Abends 6 Uhr
in dem Bureau der Gasanstalt entgegengenommen, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind.
Leipzig, den 10. Juni 1870.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Bekanntmachung.

Nach den Messungen des Herrn Prof. Dr. Kolbe hatte das in hiesiger Gasanstalt fabricirte Leuchtgas im Monat Mai d. J. bei einem specifischen Gewicht von 0,48 durchschnittlich die 12 1/2 fache Leuchtkraft der Normalwachskerze.
Leipzig, den 9. Juni 1870.

Des Rathes Deputation zur Gasanstalt.

Holz=Auction.

Montag am 13. dieses Monats sollen **Nachmittags von 4 Uhr an** in **Burgauer Revier** gegen **sofortige Baarzahlung** und unter den übrigen im Termine bekannt zu machenden Bedingungen **12 1/2 Schock eichenes Schälholz, 38 Schock eichenes Spizenholz** und **ca. 12 Schock Bohnenstangen und Pfähle** an die Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: auf dem Leutsch-Wahrenener Wege an der Thüringer Eisenbahn.
Leipzig, am 7. Juni 1870.

Des Rathes Forst-Deputation.

Allgemeine Lutherische Conferenz.

IV.

Leipzig, 9. Juni. Um 9 Uhr Vormittags am heutigen Tage begann der Eröffnungs-Gottesdienst der Allgemeinen Lutherischen Conferenz in der Nicolaikirche. Die Predigt hielt Bischof Koopmann aus Kiel; wir sehen, da sie demnächst als Broschüre herausgegeben werden soll, von ihrer auszugswweisen Wieder-gabe ab.

Die Conferenz begann 11 Uhr Vormittags in der Universitätskirche mit einer Ansprache des Vorsitzenden Ober-Consistorial-Präsident Dr. von Harless aus München. Derselbe nahm zunächst Bezug auf seine vor Kurzem hier erschienene Schrift „Staat und Kirche“, und fuhr dann fort, es sei in mancher Hinsicht besser geworden, als es vor zwei Jahren auf der Conferenz in Hannover gewesen. Man kenne jetzt den Feind und man wisse, mit welchen Mitteln er angegriffen werden müsse; dem Antichristenthum der Massen gegenüber behüte uns Gott

davor, daß wir aus der Conferenz eine Massendemonstration hervorgehen lassen. Die Kirche läßt sich nicht durch Massen behandeln und verabscheuen. Die Aufgabe der Conferenz sei es, sich über die Rechtsfrage der Existenz der Lutherischen Kirche auszusprechen; dabei dürfe man jedoch nicht über allgemeine Principien hinausgehen. Man frage oft: was nützen die Conferenzen? und füge hinzu, sie bringen Worte und keine Thaten. Es komme ganz darauf an, welche Principien man zur Basis mache, klar, unerschütterlich müssen sie sein. Redner polemisirte sodann gegen die „deutschen Gelehrten“, welche sich von der Stube und dem Schreibtisch aus die Verfassung der Lutherischen Kirche zurecht konstruiren, und ermahnt am Schluß die Diener dieser Kirche, sich auf ein Myrthrenthum gefaßt zu machen. „Noth hat uns zusammenberufen, der Jammer unserer Kirche hat uns hieher gesandt!“ (Wenn wir den Sinn der Ansprache nicht ganz richtig wiedergegeben haben sollten, so möge das entschuldigt werden, da Redner im Referentenraum sehr schwer verständlich war. Anm. des Referenten.)